

PORTRAIT: Achim Bornhöft und Studierende

Samstag, 11. März 2017

17.00 Uhr

Salzburg, Universität Mozarteum, Solitär



Programm

Achim BORNHÖFT (*1966): „AB 76.3 – Relief“
für Ensemble (Uraufführung)

Matthias LÉBOUCHER (*1985): „Aside“
für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß und Klavier

Josef RAMSAUER (*1989): „Mobile“
für Ensemble (Uraufführung)

• Pause •

Alexander BAUER (*1993): „auf verfallende körper geschrieben“
für Ensemble (Uraufführung)

Achim BORNHÖFT (*1966): „AB 73.4 – Relikt“
für Ensemble (Uraufführung)

œnm . österreichisches ensemble für neue musik
Johannes Kalitzke, Dirigent

Wir sind das œnm.

Ekkehard Windrich, Violine

Michaela Girardi, Violine

Jutas Javorka, Viola

Peter Sigl, Violoncello

Aleksander Gabrys, Kontrabaß

Irmgard Messin, Flöte

Markus Sepperer, Oboe

Theodor Burkali, Klarinette

Fritz Kronthaler, Klarinette

Zarko Perisic, Fagott

Jaehyung Kim, Horn

Hannes Moritz, Trompete

Dusan Kranjc, Posaune

Josef Steinböck, Tuba

Michael Mitterlehner-Romm, Perkussion

Arabella Hirner, Perkussion

Rupert Struber, Perkussion

Sergej Mikhailenko, Perkussion

Nora Skuta, Klavier

Matthias Leboucher, Klavier

Alexander Bauer, E-Orgel

Karin Küstner, Akkordeon

Katharina Teufel-Lieli, Harfe

Achim BORNHÖFT

Bereits als Schüler studierte Achim Bornhoeft, Jahrgang 1966 Komposition und Musiktheorie bei Prof. Gerhard Lisken und Klavier bei der Pianistin Heidi Kommerell. Noch vor seinem Studium gewann er den 1. Preis beim Forum Junge Deutsche Komponisten. Weitere Auszeichnungen folgten mit dem 1. Preis beim Kompositionswettbewerb der Cooperativa Neue Musik (CNM), dem Felix-Mendelssohn-Bartholdy Förderpreis für das Streichquartett "Nächte zwischen den Gezeiten", dem 1. Preis im Bundeshochschulwettbewerb Komposition für das Hornstück "Ambito" sowie dem Folkwang-Preis für Komposition 1993.

Während des Studiums an der Folkwang Hochschule bei Prof. Nicolaus A. Huber und Prof. Dirk Reith in Essen begann seine Zusammenarbeit mit den Choreographen Olimpia Scardi ("Cabotina"), Stefan Hilterhaus ("FLOOT", "invar") und Wanda Golonka ("Gegnung"). Gastspiele führten sie an verschiedene Theater in Deutschland und im europäischen Ausland.

Nach dem Examen in Komposition über "Formen der Bildlichkeit" ging er mit einem DAAD-Stipendium an das Computer Center for Research in Music and Acoustics (CCRMA) der Stanford University, USA. Zwischen 1996 und 1999 ist Achim Bornhöft Lehrbeauftragter an der Universität Duisburg und an der Folkwang Hochschule.

Von 1998 bis 2006 widmet sich Achim Bornhöft neben seiner Tätigkeit als Komponist auch choreographischen Bühnenwerken. 1998 bekommt er das einjährige Kompositionsstipendium der Heinrich-Strobel-Stiftung des Südwestfunks und realisiert mit eigenem Ensemble mehrere abendfüllende Tanzproduktionen ("Lumen B", "Ellis Is.", "Thin as pain"). 2001 ist er Stipendiat am Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) in Karlsruhe. Im Jahr 2003 erhält er das Kunststipendium am Mummelsee für seine Skulptur "Orplid: Spiegel und Schilf" und gründet zusammen mit den Komponisten Ludger Brümmer und Michael Edwards den Musikverlag SUMTONE.

Seine Kompositionen wurden auf internationalen Festivals im In- und Ausland gespielt, darunter Donaueschinger Musiktage, ultraschall Festival (Berlin), Daegu International Musical Festival (Korea), Dialogue Festival (Salzburg), Klangspuren Schwaz.

Vortrags- und Konzertreisen führten ihn unter anderem in die Mongolei (Roaring Hoofs Festival, Ulanbator), nach Kirgisien (Silk Sound Road Festival, Bischkek), Vietnam und Indonesien (Cracking Bamboo, Hanoi / Bandung) und in die Ukraine (2 Days & 2 Nights, Odessa).

Von 2005 bis 2006 arbeitet Achim Bornhoeft am Musikwissenschaftlichen Institut der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen und übernimmt 2007 die Leitung von "Jugend Komponiert" in Baden-Württemberg. Seit 2006 leitet er das Studio für Elektronische Musik (SEM) am Mozarteum in Salzburg, wo er 2012 habilitiert. Lehraufenthalte führen ihn an die Musikuniversitäten in Riga, Parma, Lissabon, Salamanca und Seoul. 2015 wird er zum Universitätsprofessor berufen und leitet seitdem auch das Institut für Neue Musik (INM).

Matthias LÉBOUCHER

Im Alter von 5 Jahren hat Matthias Leboucher mit dem Klavierspiel begonnen. Nachdem er in Blois bei Bernard Job studierte wechselte er an die Pôle Supérieur Paris-Boulogne-Billancourt wo er 2011 unter Marie-Paule Siruguet seinen Bachelorabschluss im Hauptfach Klavier ablegte. Weitere Studien mit Françoise Thinat, Paul Badura-Skoda und Alexandre Tharaud vervollständigen seine Ausbildung. 2010 wurde er mit einer Mention-Spéciale Maurice Ohana bei dem 9. Internationalen Orléans Klavierwettbewerb ausgezeichnet. 2011 konzertierte er mitunter in Paris und in Bratislava mit Beethovens Hammerklavier Sonate.

Als ständiges Mitglied verschiedenster Ensembles und Kammermusikgruppen (Ensemble Acouphène, Nouveau Noir) konzertiert Leboucher regelmäßig in Frankreich und Österreich. Im Jazzbereich gründete er u.A. mit Florian Willeitner (Jazz-Geige) und Arthur Pierre (E-Gitarre) verschiedenste Jazzcombos und Improvisationskollektive (Clubtomaniac, Butcher&Stone, Good Question).

Desweiteren schloss Leboucher 2013 sein Kompositionsstudium bei Jean-Luc Hervé, Yan Maresz und Denis Dufour mit dem Bachelor ab. Seit 2013 studiert er in der Kompositionsklasse von Tristan Murail an der Universität Mozarteum Salzburg. Matthias Leboucher ist Pianist und neben Josef Ramsauer künstlerischer Leiter des New Art and Musc Ensembles Salzburg.

Josef RAMSAUER

Josef A. Ramsauer wurde 1989 in Mallersdorf (Bayern) geboren. Seit 2009 Studium der Musikwissenschaft, Musikpädagogik, Musiktheorie, Philosophie und Komposition an der Universität Mozarteum Salzburg und der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt (u.a. bei Tristan Murail, Achim Bornhöft, Walter Schweidler, Enjott Schneider, Kathrin Schlemmer).

Praktika bei den Herrenchiemsee Festspielen und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks vervollständigten seine Studien. Seit 2011 intensive kompositorische Arbeit für verschiedenste Projekte und Institutionen (Berliner Kammeroper, Österreichisches Ensemble für Neue Musik, Orff-Institut).

Gründungsmitglied der Klangkunstgruppe „eic ata 6“ sowie Künstlerischer Leiter des Ensembles für zeitgenössische Musik „New Art and Music Ensemble Salzburg“.

Alexander BAUER

Alexander Ludwig Bauer wurde 1993 in München geboren. Im Wintersemester 2003/04 wurde er an der Universität Mozarteum in Salzburg aufgenommen und war bis 2012 Jungstudent in der Orgelklasse von Prof. Hannfried Lucke.

Er ist Preisträger mehrerer Orgelwettbewerbe: u. a. „Jugend musiziert“ (1. Preis 2006 und 2009, 2006 außerdem Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben und Stipendium der Jürgen-Ponto-Stiftung), „Heidelberger Orgelwettbewerb für junge Organisten“, internationale „Quimby Organ Competition“ in London. Konzertengagements führten ihn nach Deutschland und ins umliegende Ausland.

Seit 2012 studiert er an der Universität Mozarteum Komposition bei Prof. Christian Ofenbauer und Prof. Achim Bornhöft und weiterhin Orgel bei Prof. Hannfried Lucke.

œnm . österreichisches ensemble für neue musik

Das œnm . österreichisches ensemble für neue musik widmet sich seit über 40 Jahren der Aufführung zeitgenössischer Musik und hat sich international zu einem der führenden Ensembles dieser Art etabliert. Mit über 300 Uraufführungen seit seiner Gründung und einer regelmäßigen Mitwirkung bei zahlreichen großen Festivals ist das in Salzburg beheimatete Ensemble von den großen Konzertbühnen inzwischen nicht mehr weg zu denken.

1975 gründeten der Komponist Klaus Ager und der Klarinettist Ferenc Tornai das œnm, 1988 übernahm der Komponist und Dirigent Herbert Grassl die Leitung des Ensembles und entwickelte es erfolgreich weiter. Seit 1997 wirkt Johannes Kalitzke als erster Gastdirigent und prägt das Ensemble maßgeblich und führte es gemeinsam mit dem Geiger Frank Stadler und dem Cellisten und Künstlerischen Leiter Peter Sigl zu anhaltendem Erfolg.

Inzwischen engagieren sich im œnm Spitzenmusikerinnen und -musiker aus 11 Nationen in Salzburg für die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Den jeweils variablen Bedürfnissen der zeitgenössischen Musik angepasst spielt das Ensemble in Besetzungen von 1 bis 15 MusikerInnen, in Ausnahmefällen auch darüber hinaus.

Das œnm ist regelmäßig zu Gast bei den Salzburger und Bregenzer Festspielen, Wien Modern, dem Festival Dialoge der Internationalen Stiftung Mozarteum, der Salzburg Biennale und dem Aspekte-Festival. Auftritte hatte das Ensemble u. a. bei den Dresdner Tagen der zeitgenössischen Musik, dem Ultraschall Festival Berlin, der Münchner Biennale, dem Bologna Festival, dem Kunstfest Weimar, Milano Musica, Traiettorie Parma, Settembre Musica und dem Warschauer Herbst. Dabei wird das Ensemble von Dirigenten wie Johannes Kalitzke, Peter Ruzicka, Franck Ollu, Peter Rundel, Beat Furrer, Tito Ceccherini, Andrea Pestalozza, Oswald Sallaberger, José-Maria Sanchez-Verdú oder Titus Engel geleitet. Auch blickt das Ensemble auf eine enge Zusammenarbeit mit renommierten Komponisten wie u. a. Pascal Dusapin, Beat Furrer, Bernhard Gander, Sofia Gubaidulina, Toshio Hosokawa, Helmut Lachenmann, Enno Poppe, Steve Reich, Wolfgang Rihm und Salvatore Sciarrino zurück.

In der Saison 2008/09 gestaltete das Ensemble einen eigenen Zyklus „Saitenklang“, der dem Klangbild der traditionellen Salzburger Saitenmusik ein aktuelles Gesicht gab. In diesem Sinne wurden Auftragswerke an fünf Komponisten vergeben.

Seit 2011 bietet das œnm mit seiner eigenen Konzertreihe „œnm . ganz privat“ im Salzburger Künstlerhaus dem Publikum die Möglichkeit, zeitgenössischer Kunst in intimer Konzertatmosphäre intensiv zu begegnen. Diese beliebte Reihe wurde mit dem höchst dotierten Kunstpreis Österreichs, dem Bank Austria Kunstpreis 2012, ausgezeichnet. Auch die vom Ensemble veranstaltete Reihe „fingerprints“, die einzelne Musiker-Persönlichkeiten aus den eigenen Reihen in den Mittelpunkt stellt, bietet dem Salzburger Publikum dank eines abwechslungsreichen Programms ein offenes Fenster in das internationale künstlerische Geschehen von heute.

Das musikalische Schaffen des œnm wurde auch auf zahlreichen Bild- und Tonträgern dokumentiert, und von NEOS, KAIROS, dem Österreichischen Rundfunk (ORF) und der Deutschen Grammophon herausgegeben. Die bemerkenswerte Live-Einspielung von György Kurtágs „Botschaften des verstorbenen Fräuleins RW Trussowa“ und Jörg Widmanns „... Umdüstert ...“ bei Neos wurde 2007 vom Preis der deutschen Schallplattenkritik in seiner Bestenliste aufgenommen. Aktuell präsentiert das œnm seine neueste Einspielung mit Werken der Komponistin Alexandra Karastoyanova-Hermentin, die bei ORF Edition Zeitton erschienen ist.